

1.-August-Splitter

Von Turngeräten,
Rosenkavalieren
und einem Wappen

► Eine etwas **eigenartige Kolonne** wälzte sich nach der 1.-August-Feier in Rheinau durchs Dorf: **Mattenwagen, Barren** und weitere **Turngeräte** rollten scheppernd vom Schulhausplatz zurück zum Mehrzweckgebäude, wo die Geräte im Keller aufbewahrt werden. Der Tross bestand aus vielen Frauen und vier Männern vom **Turnverein Rheinau**, welche gerade eine muntere Turnvorführung demonstriert hatten. «Wir haben Übung darin: Die Barren schleppen wir fürs Chränzli auch immer vom untersten ins oberste Stockwerk des Mehrzweckgebäudes», erklärte Turner **Luca Hug**. (M. G.)



► Der Zürcher FDP-Ständerat **Ruedi Noser** sorgte in Oberstammheim für manchen Lacher. So sagte er einleitend bei seiner Rede, die drei **Gemeindepräsidenten** aus dem **Stammertal** hätten ihm auferlegt, bitte nicht über die – umstrittene – **Fusion** von Ober- und Unterstammheim sowie Waltalingen zu sprechen. Zuvor hatte Noser mit Blick auf die **Gemeindefahne von Waltalingen** gemeint, «wenn ich eine so **schöne Fahne** hätte, würde ich auch nicht fusionieren wollen». Allerdings ist **Waltalingen** ausgerechnet jene Gemeinde, welche die Fusion wünscht. (zge)

► Als veritable **Rosenkavalier** entpuppten sich in Feuerthalen die **Gemeinderäte**: Hier hat sich am 1. August das Verteilen von Rosen an **Frauen** etabliert. Ein schönes Mitbringsel – sofern die **Sonne** die Rose bei der **Heimkehr** nicht schon ausgetrocknet hatte. (M. G.)



► Der Zürcher **SVP-Regierungsrat Markus Kägi** erhielt in Benken ein exklusives Geschenk: Der Dorfschmied **Jakob Strasser** hatte Kägi, der in einer Schmitte aufgewachsen ist, einen **Flaschenhalter** aus **symbolhaften Komponenten** gefertigt. Das Fundament aus Holz war ein Stück «aus dem Ortskern, der neu im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder (Isos) fungiert», erklärte **Gemeindepräsidentin Beatrice Salce**. Die Halterung für die Flasche hat die Form eines Auges, um den Regierungsrat zu mahnen, «eine **klare Sicht** auf uns Kleine» zu wahren. Und der **Wein** kam vom Rebhang des Dorfes mit der längsten Abendsonne – worauf die Benkener besonders stolz sind. (M. G.)



► Nicht nur der Feuerthaler Musikverein, sondern auch ein Trio mit Bläsern von der **Alphornvereinigung Schaffhausen**, angeführt von **Erich Straub**, liess am 1. August patriotische Klänge ertönen. Ein **kleiner Junge** machte wohl erstmals Bekanntschaft mit dem Alphorn – und war für den Geschmack der Musikanten fast etwas zu fasziniert. (M. G.)



Spanferkel, Schwerter und Hinkelsteine

Fast 20 000 Gäste verzeichnete das Schwimmbad Aquarina in den letzten drei Sommermonaten. Zuletzt waren sogar Asterix und Obelix zu Besuch. Wenn auch nur auf der Kinoleinwand. Echt war dafür das Spanferkel.

RHEINAU Das Rheinauer Schwimmbad Aquarina zieht für die Sommersaison eine positive Zwischenbilanz: Von Mai bis Juli verzeichnete die Badanlage erneut rekordhohe Eintrittszahlen, nämlich 19 200 Gäste in diesen drei Monaten. Die Beliebtheit des Aquarinas zeigte sich auch am letzten Juliwochenende, wie Caspar Heer von der Genossenschaft Aquarina in einer Mitteilung schreibt: «Da wurde gefestet wie zu gallischen Zeiten.»

Das Cinéma Solaire zeigte den Film «Asterix im Land der Götter». Dazu gab es Spanferkel und keltische Küche. Gesponsert wurde der Anlass von den EKZ, Aquarinas Energielieferanten, und tatkräftig unterstützt haben ihn Mitglieder des Vereins Badi Rheinau. Die Kinder freuten sich über die zahlreichen Attraktionen wie das Hinkelsteinwerfen.

Verspätung fürs Volleyballfeld

Leicht verzögert hat sich der Bau des Beachvolleyballfeldes. «Freiwillige der Interessengemeinschaft haben aber den Sommer über viel Arbeit ge-



Gruppenbild mit Gallierinnen. Diese eroberten die Badi Aquarina anlässlich der Open-Air-Filmvorführung. Auf dem Aussengelände des Schwimmbads konnten sich die Gäste auch im Hinkelsteinwerfen üben. Bild zvg

leistet», berichtet die Genossenschaft. So kann diese neue Attraktion im Aussengelände des Aquarinas nun am 27. August offiziell eröffnet werden.

Eingeladen sind alle Sponsoren, die sich am Crowdfunding für die Erstellung des Spielfelds beteiligt haben. Das Beachvolleyballfeld wird übrigens

mit Scheinwerfern versehen und eingezäunt, sodass es auch ausserhalb der Aquarina-Öffnungszeiten zugänglich sein wird. (r./M. G.)

Raritäten in Spitzenqualität in der heimeligen Rheinauer Klosterschüür

Das Risiko zahlte sich aus: In der Klosterschüür Rheinau wurde das Publikum mit Raritäten des einmaligen Festivalprogramms überrascht. Die «Sommerserenaden» sind erfolgreich gestartet.

VON **ELLINOR VON KAUFFUNGEN**

RHEINAU Sommerfestivals gibt es zuhauf. Viele erschöpfen sich darin, Altbekanntes und -bewährtes zu Gehör zu bringen. Nur wenige wagen es, Neuland zu betreten. Bernhard Röthlisberger, der Intendant und Leiter der Rheinauer Meisterkurse, hat es gewagt – und sein Mut wurde belohnt: Bereits die erste der drei Sommerserenaden am Sonntagabend bescherte den Veranstaltern ein volles Haus. Sogar bis nach China scheint die Kunde dieses kleinen, exklusiven Festivals gedrungen zu sein: Jedenfalls machte auch eine dreissigköpfige chinesische Reisegruppe mit Musikbegeisterten jeden Alters extra einen Abstecher nach Rheinau, um in der stimmungsvollen «Klosterschüür» dem böhmisch angehauchten, romantischen Programm zu lauschen.

Seltene Werke

Dieses begann mit einem selten gehörten Werk aus der späten Klassik von Franz Krommer für Klarinette und Streicher. Die darauf folgende Serenade von Max Reger für Flöte und Streicher entstand rund hundert Jahre später und vereint klassische Formen mit der Harmonik der späten Romantik. Im Mittelpunkt des Abends stand die sehr ausdrucksvolle Musik des eher unbekanntes Joseph Miroslav Weber, einem Zeitgenossen Regers, der als Violinist schon relativ jung Karriere machte und Preise einheimste, dann aber mit seinem Schicksal haderte. Tief

in der tschechischen Romantik verankert, schuf er mit dem Septett «Aus meinem Leben» als erst 42-Jähriger eine Art viersätzigige Biographie, in welcher die Solistes de Berne mit den Dozenten der Meisterkurse in eine faszinierende Zwiesprache traten. Diese begann mit der heiteren, unbeschwerten Jugendzeit und ging dann über in die Melancholie und Traurigkeit der späteren Jahre. Zum einen war es das Werk in einer originellen Besetzung mit 4 Streichern, Hörnern, Fagott und Klarinette, welche das Publikum in seinen Bann schlug, zum andern aber auch die berührende Interpretation der Musiker, welche sich gut zu kennen schienen und dadurch in seltener Harmonie die wechselnden Stimmungen zum Tragen brachten.



Die Klosterschüür als Bühne für die «Sommerserenaden»: hier beim ersten Konzert mit den Solistes de Bern sowie Dozenten der Rheinauer Meisterkurse. Bild zvg

Personalwechsel auf der Verwaltung

DACHSEN Thomas Keller aus Humlikon im Zürcher Weinland wird ab 7. November neuer Gemeindegeschreiber in Dachsen. Er wird die Nachfolge von Susan Müller antreten, welche die Gemeindeverwaltung Ende Oktober verlässt. Keller absolvierte seine Grundausbildung auf einer Gemeindeverwaltung und ist aktuell Gesundheits- und Sicherheitssekretär in der Gemeinde Zell im Tösstal. Weiter hat die Gemeinde auch eine neue Steuersekretärin gefunden – eine Herausforderung, mit welcher viele Gemeinden hadern: Stefanie Catracchia aus Dietlikon wird per 1. September Nachfolgerin des Steuersekretärs Ivan Bukovac. Catracchia war in mehreren grösseren Gemeinden bereits in dieser Funktion tätig. Zudem muss die Behörde auch von einer Kündigung per Ende September berichten: Gerold Wipf war seit 1. Juni 2015 Stellvertreter im Bauamt und für den Gemeindearbeiter. Die Gemeinde sucht daher per 1. Oktober via Inserat einen Stellvertreter, der im Strassenwesen, bei der Wasserversorgung, in der Abfallbewirtschaftung und im Unterhalt öffentlicher Gebäude und Anlagen den Gemeindearbeiter Markus Greutmann unterstützen kann. (r.)

Henggarts Behörden stehen hinter Fusion

HENGGART Nach dem Andelfinger Gemeinderat hat nun vor Ferienende bereits auch der Gemeinderat von Henggart in Einklang mit der Primarschulpflege beschlossen, an der Grundsatzabstimmung vom 15. April 2018 die empfohlene Abstimmungsvariante für sechs Gemeinden zur «Vereinigten Schulgemeinde» und zur «Politische Grossgemeinde» zu beantragen. Das Projektteam, bestehend aus den zwölf Schul- und Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten aus Adlikon, Andelfingen, Henggart, Humlikon, Kleinandelfingen und Thalheim, hatte sich für je eine Fusion zwischen den Politischen einerseits und den Schulgemeinden andererseits entschieden – statt für eine Grossfusion zur Einheitsgemeinde. (r.)